



FREITAG, 18. NOVEMBER 2011  
NUMMER 268

für junge  
Menschen



Kölner  
Künstler  
Theater

# Elixier gegen das Böse

## Kölner Künstler Theater beginnt Reihe für Erwachsene: „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“

Von BARBRO SCHUCHARDT

Er ächzt, stöhnt und schreit, bis er sich schließlich ein Wesen mit schauriger Fratze aus dem Leib reißt. Der Arzt Dr. Jekyll bringt unter Schmerzen sein finsternes Alter Ego zur Welt, ein Monster, das fortan nächtens mordend unterwegs ist. Dabei wollte der Wissenschaftler eigentlich der Menschheit einen Dienst erweisen, indem er vermittels eines Elixiers das Böse vom Guten im Menschen zu trennen und damit zu eliminieren versuchte. Das fehlgeschlagene Experiment treibt Jekyll in den Selbstmord.

Die Novelle „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ des Schotten Robert Louis Stevenson (1850-1894) hat seit ihrer Entstehung 1886 jede Art von künstlerischer Umformung erfahren, vom Comic über unzählige Verfilmungen bis zum Musical – das Thema der Persönlichkeitspaltung unter Drogen beschäftigt die Psychopathologie bis heute.

Georg zum Kley vom Kölner Künstler Theater, das bisher durch seine famosen Kinder- und Jugendstücke von sich reden machte, entwickelte seine Variation „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ zum Auftakt einer neuen Erwachsenen-Reihe am Freitagabend. Das Publikum



Mr. Hyde fordert Dr. Jekyll (Georg zum Kley) heraus. (Foto: Weimer)

erlebt die Forschungen und Vorlesungen des Wissenschaftlers Dr. Jekyll über den todesmutigen Selbstversuch bis hin zu seinem Selbstmord als Rückblende, immer im Dialog mit der Puppe Hyde (Bodo Schulte, Monika Seibold und Torsten Wolber designten sie schön fies).

Die Illusion, dass die amoralische Kreatur selbst spricht, gelingt zum Kley perfekt, zumal Hydes dreckige Sprüche und sexistischen Gesten für jede Menge Lacher sorgen. Durch die karikaturhafte Überzeichnung büßt die von

Iris Schleuss inszenierte Geschichte jedoch viel von ihrem Grauen ein und wirkt insgesamt zu eindimensional.

H. P. Katzenburgs eindrucksvolle Video-, Licht- und Toncollage versucht dieses Manko mit einer eigenständigen künstlerischen Dimension auszugleichen. Es bleibt jedoch der Eindruck, dass die Produktion eher ins Jugendtheater gehört.

**Dauer** 100 Min. m. Pause. Nächste Termine heute u. 25. November; 2., 9. Dezember, 20 Uhr. Stammstraße 8. Karten-Tel. 0221/510 76 86